

Ängste sind 2025 zentrales Thema

Alljährlicher Osterweg auf dem Alten Friedhof am Rande der Licher Straße hat sich etabliert

Der alljährliche Osterweg auf dem Alten Friedhof am Rande der Licher Straße in Gießen hat sich inzwischen fest etabliert.

von AM



In der bereits bunten Natur des Alten Friedhofs erläutern die Verantwortlichen des Osterwegs ihre Stationen: (von links) Carola Schifner, Sabine Eichler, Trudbert Ziegler, Stella Berker und Dr. Sabine Pilatz. Foto: Mehl

. Selbst wenn die Eier teurer werden, das bunte Osterei gehört bei uns zum Osterfest dazu. Genauso wie für Gießen mittlerweile der Osterweg auf dem Gelände des Alten Friedhofs am Rande der Licher Straße. Er hat sich etabliert.

Daran ändert auch nichts, dass die Telefonseelsorge nach ihrer Premiere im Vorjahr diesmal nicht dabei ist und dadurch eine Station frei bleibt. Es sind immerhin noch fünf Stationen, die in der Passionszeit vom 13. bis 27. April zum Betrachten, Innehalten, Nachdenken und vielleicht sogar zum Gebet einladen. Der eine oder andere Impuls kann sogar mit nach Hause genommen werden. Und in der Regel hat auch das Osterweg-Café in und an der Friedhofskapelle täglich zwischen 15 und 17 Uhr geöffnet. So berichten es die Vertreter der einzelnen Stationen.

Im Grunde ein Corona-Projekt

Im Grunde sei es 2021 ein »Corona-Projekt« gewesen, blickt Stella Berker, Gemeindepädagogin der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Gießen Ost und der Jungen Kirche, auf die Entstehung zurück. Damals sollte die biblische Geschichte von Tod und Auferstehung Christi in Ruhe und außerhalb von festen Wänden erlebbar gemacht werden. Bei zeitlicher Flexibilität

hätten die an die Passions-Geschichte angelehnten Stationen Impulse vermittelt, sagt sie.
»Daraus sind schöne Kooperationen entstanden.

Wir haben viele Gespräche geführt und viele positive Rückmeldungen erhalten«, stand für die Verantwortlichen seinerzeit schnell fest, dass das Angebot gut angenommen worden war und sich etabliert hatte. Auch die vielen mitgenommenen kleinen Gaben kündeten von der großen Resonanz.

Dazu trage sicherlich bei, dass der Osterweg von Menschen jeglichen Alters und Geschlechts begangen werden könne und ein niederschwelliges Angebot darstelle, wie die evangelische Pfarrerin Sabine Eichler von der Vitos-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie sagt. Gerade für Familien mit kleinen Kindern scheint er ein gern genommenes Ziel an den Ostertagen zu sein, wie die Erfahrung lehrt. Dabei könne man den Besuch auch gut mit einem normalen Spaziergang verbinden, wirbt Gemeindepädagogin Berker.

»Man muss nicht extra in die Kirche gehen«, ergänzt Dr. Sabine Pilatz vom katholischen Pastoralraum Gießen. Und für Pastoralreferent Trudbert Ziegler von der Vitos-Klinik zeigen die Stationen, dass Ostern »mit Alltäglichem und mit uns zu tun hat«. Etwa mit dem »grundmenschlichen Thema Angst«, das er mit seiner Kollegin Eichler darstellen will.

Eröffnet wird der Osterweg traditionell am Eingang Lutherweg mit der thematischen Beschäftigung mit dem Palmsonntag, wobei nach den Worten von Sabine Pilatz noch nicht klar ist, ob wie gewohnt auch wieder der hölzerne Esel zum Einsatz kommt, der den Einzug von Jesus in Jerusalem symbolisiert. Das Geschehen am Sonntag vor dem Osterfest soll durch die Perspektive eines Zeitungstextes vermittelt werden, erklärt die Vertreterin der katholischen Kirche. Mit den dabei angebotenen Impulsen solle kreativ umgegangen werden können, auf Kinder warte ein Quiz.

Auch Trauer Raum geben

Die Vitos-Klinik beleuchtet mit ihrer Station den Gründonnerstag, die Nacht von Jesus und seinen Jüngern auf dem Ölberg. Dafür haben Trudbert Ziegler und Sabine Eichler einen Baum am Rande des Osterwegs ausgesucht. »Er lebt, obwohl er anders aussieht«, beschreibt es der Pastoralreferent.

Wie begegne ich Ängsten, sei das zentrale Thema in diesem Jahr. Was mit einem zeitgenössischen Bild dargestellt werde und die Möglichkeit biete, selbst Gedanken dazu aufzuschreiben.

Der Karfreitag ist das Thema der Jungen Kirche, die an dem Tag auch erstmals einen Gottesdienst in ihren Räumen in der Löberstraße anbietet. Diesen Tag als Trauertag erleben und diesen Gefühlen Raum geben, das will das Organisationsteam umsetzen. Dafür soll in der inzwischen vom Frühling geprägten Natur ein schwarzes Zelt aufgebaut werden. In einem bunten Umfeld ermögliche es, den Moment der Trauer zu erleben, kündigt Stella Berker an.

Mit der Natur beschäftigt sich auch die Gesamtkirchengemeinde Ost bei der Darstellung des Ostersonntags, wie die Gemeindepädagogin berichtet. Unter dem Motto »Trotzdem« soll eine Bildergalerie mit Fotos von Pflanzen, die sich in einer unwirtlichen Umgebung durchsetzen, zeigen, dass Hoffnung da ist und aus Kleinem Großes werden kann.

Mit Gartenzwergen will der Hospizverein den Ostermontag beleuchten und damit auf die biblische Geschichte hinweisen, als der auferstandene Jesus zwei Jünger auf dem Weg nach

Emmaus begleitete. »Das zeigt einen Bezug zu unserer Arbeit. Denn wir begleiten ja auch die Menschen auf der letzten Etappe ihres Wegs«, erläutert Carola Schifner.

Deshalb seien es auch Gartenzwerg-Pärchen, die auf dem Weg aufgestellt würden. Die Besucher würden ergänzend animiert, noch einmal auf besonders schöne Momente zurückzublicken, als sie diese beim ersten Mal und möglicherweise beim letzten Mal erlebt haben.

Und für das nächste Mal, sprich das nächste Jahr, werde schon die Werbetrommel geschlagen, damit der Osterweg auf dem Alten Friedhof in Gießen wieder sechs Stationen anbietet, sagt Stella Berker.